Zisterzienserstift Rein

Stift Rein von Südosten. Luftaufnahme (BMILV mit ZI. 13.088/733-I.6/92).

Baugeschichtlicher Überblick

1129-1265 Gründung des Klosters Rein.

Errichtung der romanischen Stiftskirche. *Ausschnitt aus einem Ölgemälde (verm. 17. Jhdt). Stift Rein, Alter Konvent, Äbtegalerie.*

1129 beginnt Abt Gerlach mit seinen Mönchen das Kloster aufzubauen und nimmt **1130** das klösterliche Leben in einer Art Notkloster auf. Mit der kirchlichen Bestätigung und der Übertragung der Stiftung Markgraf Leopolds am **22.2.1138** gilt Rein als selbstständiges Kloster.

1301 Bau der **Benediktkapelle (a).**

1340 o.1346 Errichtung eines **neuen Abthauses (b)** östlich des Klausurgebäudes.

Das Bild oben zeigt einen Ausschnitt aus der mutmaßlichen ***Ansicht des Stiftes Rein um 1520.*** *1908 Antauer.*

1406-1409 Östlich davon wird 1406 die **Kreuzkapelle (c)** gebaut.

1501 Bau einer **neuen Prälatur** in Form eines Wohnturmes mit angebautem, achteckigem Treppenturm **(d).**

1505 Im oberen Hof wird ein **Verwaltungsgebäudes für den Stiftsanwalt (e)** errichtet.

1517 Die Prälatur erhält auf der Nordseite einen **Zubau**, der **seit 1600 als Stiftsarchiv (f)** genutzt wird.

1628-1632 **Ab 1628 wird der sog. Neue Konvent (g) errichtet,** der im Wesentlichen aus zwei Flügeln (Süd- und Osttrakt) besteht und östlich an den mittelalterlichen Konvent anschließt.

Der ***Vischer-Stich*** *zeigt das* ***Stift um 1700*** *von Nordosten.*

1 **Basilika**
2 **Gotischer Kreuzgang**
3 **Sommerrefektorium** (Erdgeschoss)
4 **Gotisches Portal**
5 **Mittelalterliche Latrine** (1. Stock)
6 **Lapidarium** (1. Stock)
7 **Kreuzgang - Äbtegalerie**
8 **Winterkirche** (Erdgeschoss)
9 **Kulturbüro** (Erdgeschoss)
10 **Arkadenhof**
11 **Di Bosio-Saal** (Erdgeschoss)
12 **Kreuzkapelle** (1. Stock)
13 **Cellarium** (Untergeschoss)
14 **Verwaltung** (1. Stock)
15 **WC** (Erdgeschoss)
16 **Prälatur** (1. Stock)
17 **Huldigungssaal** (1. Stock)
18 **Steinerner Saal** (1. Stock)
19 **Bibliothek** (2. Stock)
20 **Pfarramt** (Erdgeschoss)
21 **Direktion Gymnasium** (2. Stock)
22 **Kindergarten**
23 **Pfarrsaal** (Untergeschoss)
24 **Benediktkapelle**
25 **Speicher**
26 **Hoke-Saal** (1. Stock)

Basilika
Mittelalterliches Kloster
Konvent
Prälatur - Verwaltung
Festsäle - Bibliothek - Schule
Oberer Hof - Schule
Standort
Orientierungstafel

Das Stift nach dem barocken Umbau. *Ölgemälde von Joseph Amonte, 1752. Stift Rein, Prälatur.*

1710-1745 **Unter Abt Placidus Mally wird das Stift barock ausgebaut** und erhält so sein heutiges Aussehen. Alle Bauteile des Komplexes werden auf drei Geschosse aufgestockt und vereinheitlicht.

ab 1737 **Abbruch** der **romanischen Basilika** und **Bau der spätbarocken Kirche.** Der Hochaltar wurde dabei nach Westen verlegt. **1747 weiht** Abt **Marian Pittreich die Kirche** und vollendet somit das Werk seines Vorgängers.

Gekürzter Auszug aus: 900 Jahre Zisterzienser, Musikschatten im Stift Rein. Dr. Norbert Müller.

Impressum

Auftraggeber:
Zisterzienserstift Rein

Konzept, Layout und Text:
Claudia Hartner

Verfasser:
Büro für Bauforschung und Denkmalanalyse
Dipl.-Ing. Markus Zechner, Altenmarkstr 11, 8010 Graz
bau@grabe-bauforschung.com
copyright 2004

Quellennachweis:
- Stift Rein, Broschüre, Christliche Kunststätten Österreichs, Nr. 220, Verlag St. Peter Salzburg, 1. Auflage 1993.
- Stift Rein - Geschichte in Stein, 9 Jahrhunderte Baukultur, Broschüre, Büro Zechner, Graz 2003.
- Plangrundlagen: Büro Hirnar, Pölau; Werkgruppe Graz; Planungsbüro Leitner, Übelbach; Bearbeitung, Büro Zechner, Graz.
- Abbildungen (wenn nicht anders angegeben): Zisterzienserstift Rein, Büro Zechner, ZI Büro Geodata.

Raiffeisenbank
Rein-St. Bartholomä-Stiwoll
Raiffeisen. Meine Bank

Stiftskirche - Basilika

Langhaus der Basilika Richtung Westen.

Mönchschor über dem Eingang in die Basilika.

1 BASILIKA

Als **Herzstück des Klosters** ist die **Kirche** zu sehen, die **vormals den Mönchen, den Konversen und den Laienbrüdern vorbehalten** war. Ab 1460 (für Männer) bzw. 1479 (für Frauen) wurde zum Weihfest die Kirche für das Volk geöffnet. Erst 1786, als die Klosterkirche zur Pfarrkirche erhoben wurde, konnte man das Gotteshaus ganzjährig besuchen.
Ab **1737** wurde die alte **romanische Basilika bis auf wenige Reste abgetragen und eine spätbarocke Kirche neu errichtet.** Dabei verlegte man den Hochaltar nach Westen, auf die Seite des vormaligen Eingangs.

Heute gelangt man an der Ostseite durch drei Portale in eine **dreischiffige, zweijochige Eingangshalle**, die noch die **Pfeilerstellungen des romanischen Baues enthalten.** Darüber liegt der Orgel- und Mönchschor.
Richtung Westen öffnet sich dem Besucher eine **breite Wandpfeilerkirche** (nach Mariazell die **zweitlängste Kirche der Steiermark**) **mit ausschwingenden Emporenbrücken** über den Seitenkapellen.

Das mittelalterliche Kloster

Das Bild zeigt die ***Ostfassade des Alten Konventhofes*** *in entzerrter Darstellung. Die verzeichneten Spitzbögen markieren die Anschlusszonen (Schildbögen) des einstigen gotischen Kreuzganggewölbes, grün sind romanische Öffnungen und Zäsuren markiert. Die gotischen und romanischen Öffnungen geben außerdem Aufschluss über die vormalige Raumeinteilung im Ostflügel des Alten Konvents.*

Schema des gotischen Kreuzgangs (2) im Hof des Alten Konvents.

2 DER GOTISCHE KREUZGANG

Mit der **Auslagerung verschiedener Funktionen** in das neue Konventgebäude (1628 - 1632) erfolgte spätestens am Beginn des 17. Jahrhunderts eine **Umstrukturierung** innerhalb **des sog. Alten Konvents.**
Im Zuge dessen wurde der **gotische Kreuzgang** im Hof an drei Seiten **abgebrochen** und das Material zum Teil für den Aufbau des heute bestehenden, barocken Kreuzgangs (Äbtegalerie) verwendet.

Das ***gotische Portal (4)*** *zum ehem. Refektorium.*

Die mittelalterliche ***Latrine (5).***

Das ***Sommerrefektorium (3)*** *liegt im Südtrakt des Alten Konvents.*

3 DAS SOMMERREFEKTORIUM

Das "**Sommerrefektorium**" liegt im Südtrakt des Alten Konvents, an der Stelle, an der sich **vormals** das **Kalefaktorium** (einziger beheizter Raum des Klosters) befand. Mit dem barocken Umbau wurde der gesamte **Südtrakt unterkellert** und somit das **Niveau dieser Räume erhöht**. Die heutige **Ausstattung der Wände** stammt aus der **2. H. des 18. Jhdts** von J. A. Mölk.

Der heute bestehende ***Kreuzgang mit der Äbtegalerie*** *stammt* ***aus der barocken Umbauphase*** *des Klosters.*

Das heutige ***Lapidarium (6)*** *liegt im Bereich des vormaligen Dormitoriums, nördlich der Latrine.*

4 DAS GOTISCHE PORTAL

Das im Barock vermauerte, gotische Portal zum ehemaligen Refektorium wurde beim Umbau 2003 wieder geöffnet.

5 DIE MITTELALTERLICHE LATRINE

Während der Restaurierungsarbeiten in den Jahren 2002/2003 wurde die **historische Latrinenanlage** (das Necessarium) des alten Klosterbaus entdeckt. Dies eröffnete neue Einblicke in den klösterlichen Alltag des 12. Jahrhunderts.

6 DAS LAPIDARIUM (Steinsammlung)

Das neu eingerichtete Lapidarium befindet sich **im Bereich des ehemaligen Schlafsaals der Mönche**, der sich vormals über den gesamten Osttrakt erstreckte und mit dem Bau des Neuen Konvents (ab 1628) seine Funktion verlor (Unterteilung des Raums). Heute sind hier **Fundstücke aus allen Bereichen des Alten und Neuen Konvents ausgestellt**.

Der Konvent

10 DER ARKADENHOF

1628 - 1632 wurde von Bartholomäus di Bosio der **sog. Neue Konvent errichtet. Südtrakt** und **Osttrakt** des Gevierts stellen dabei die **eigentlichen Neubauten** dar. An der Nord- und Westseite wurden bereits bestehende Bauwerke mit **vorgelagerten Arkadengängen** versehen und so ein **vierseitig geschlossener, frühbarocker Hof** geschaffen.

Die beiden Abbildungen oben und rechts zeigen den ***Hof (10) vor Beginn der jüngsten Umbauarbeiten*** *(Frühjahr 2000, oben) und eine aktuelle Aufnahme* ***nach der Fertigstellung der Fassadensanierung*** *im Sommer 2003.*

Bei der Befundung der Fassaden im Sommer 2002 konnte ein **Englischrot-Ton der Gliederungselemente von 1628 zu einer kalkweißen Nulltfläche** festgestellt werden.
Dieser **Befund** lieferte die **Grundlage für** das neue **Farbkonzept** (siehe rechtes Bild).

Romanische Außenfassade des Alten Konvents *im Bereich des Neuen Konventhofs.*

An der **Westfassade** des Hofes liegt die **romanische Außenfassade des mittelalterlichen Konvents** frei (der Arkadengang wurde in diesem Bereich dem bestehenden Bauteil vorgelagert).
Einige der **romanischen Öffnungen** sind hier **in ihrer ursprünglichen Form** erhalten geblieben **(a).** Eine **Besonderheit** stellt das Fundamentmauerwerk in Fischgräthform dar **(opus spicatum) (b).**

Der neu gestaltete ***Di Bosio-Saal (11)*** *im Osttrakt des Konvents.*

11 DI BOSIO-SAAL

Im **Osttrakt des Konvents** wurden im Erdgeschoss über mehrere Räume hinweg **sekundär eingeteilte Zwischenwände entfernt** und so ein, **dem ursprünglichen Raumgefüge entsprechender Saal wiederhergestellt.** Dieser Raum wurde nach dem Baumeister des Konvents "Di Bosio-Saal" benannt.

Prälatur - Verwaltung

Der Ausschnitt aus dem Ölgemälde (1752) von Joseph Amonte zeigt die ***Kapelle vor dem barocken Umbau.***

Heute ist die ***Kreuzkapelle (12)*** *von barocken Mauern* ***umschlossen.***

Sandsteinmadonna mit Kind. *Ende 14. Jhdt.*

Cellarium (13), Spätgotischer Weinkeller *unter dem heutigen Archiv.*

12 GOTISCHE KREUZKAPELLE

Die **bis zum barocken Umbau frei stehende gotische Kreuzkapelle** befindet sich im östlichen Anschluss an den Neuen Konvent (vormals vermutlich anschließend an den Krankentrakt). Der gotische Bau wurde **unter Abt Angelus Manse** (1399 - 1425) **um 1406 errichtet.**
Durch den barocken Umbau des Klosters 1720 verlor die Kapelle ihre Eigenständigkeit und wurde teilweise zerstört.
1956 wurde sie auf Bemühungen von P. Dr. Leopold Grill **anlässlich ihres 450-Jahr-Jubiläums wieder freigelegt und renoviert.**
Auf der Mensa steht heute eine gotische Sandsteinmadonna mit Kind vom Ende des 14.Jhs., die dem "weichen Stil" angehört.

13 CELLARIUM

Das **spätgotische Cellarium (1501 - 1517)** befindet sich im Kellergeschoss unter dem Archiv und umfasst zwei Räume (ca. 120 m²), die **vormals** als **Weinkeller** genutzt wurden.
2001 wurde dieser Bereich **zu einem modernen, sehr stimmungsvollen Ausstellungsraum umgestaltet** in dem seither Ausstellungen stattfinden.

Festsäle - Bibliothek - Schule

Zweigeschossiger Huldigungssaal (17) *über dem Hauptportal des Stiftshofes.*

17 HULDIGUNGSSAAL

Der **Huldigungs- oder Thronsaal** befindet sich **über dem** heutigen **Eingangsportal** des Stiftes.
Sein **Name weist auf die vormalige Verwendung** hin. Die **Äbte** haben in diesem Raum bei ihrem Amtsantritt die **Huldigung des Konvents, der Beamtenschaft und der Untertanen entgegengenommen.** Weiters wurden hier hohe Gäste empfangen. 1740 stattete Joseph Amonte den Saal mit Fresken aus.

Steinerner Saal (18).

Schauraum der Stiftsbibliothek (19).

18 STEINERNER SAAL

Vom östlichen Treppenhaus gelangt man in den lang gestreckten, nach Osten verlaufenden **"Steinernen Saal".** Seinen **Namen hat der Saal einerseits von der** schönen sanft abgetönten **rosaroten Marmorierung der Wände und andererseits wegen der steinernen Pflasterung.** Er wurde 1725 durch C. Formentini stuckiert, die Marmorierung der Wände erfolgte 1733 durch Josef Leopold Khrähl, die in die Decke eingelassenen Ölbilder schuf Joseph Amonte vor 1740. *(Dr. N. Müller)*

19 BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Stiftes Rein umfasst insgesamt **100.000 Bände.** Eine kleine Auswahl dieses Bestandes, einige **Handschriften und Reiner Bucheinbände** können **im Schauraum der Bibliothek** besichtigt werden.
Ebenfalls sehenswert sind die **Deckenfresken**, die **1753** von Joseph Amonte gestaltet wurden.

Der obere Hof - Schule

Oberer Hof *Richtung Nordosten.*

SCHULE

Kurz nachdem 1979 südöstlich der Prälatur ein **Kindergarten** errichtet wurde **siedelte sich ein Gymnasium als Expositur des BG Carnerigasse Graz** in den Stiftsgebäuden an, welches **seit Beginn des Schuljahres 1981/82** als **Bundesgymnasium Rein selbstständig** geführt wird. Heute werden hier **über 600 Schüler** in 24 Klassen unterrichtet.
Die Schulräumlichkeiten befinden sich im Bereich des Stiftshofes und im oberen Hof.
Schwerpunkte der Schule sind **Sprachförderung, Gesundheitserziehung, Förderung im Umgang mit dem Computer und die Kontakte mit der Wirtschaft.**
In der Tagesheimschule werden die Kinder auch am Nachmittag betreut.

20 BENEDIKTKAPELLE

Im oberen Hof befindet sich die urkundlich erstmals 1301 genannte Benediktkapelle, die im spätromanischen Stil als südseitiger Zubau des Hospizes erbaut wurde. Im 16. Jhdt verlor sie ihre Funktion als Kapelle und wurde erst 1981, nach ihrer Restaurierung neu geweiht. *(Dr. N. Müller)*

Benediktkapelle (24).